

# Den Papierkram in den Griff bekommen

Glärner Organisationen propagieren gemeinsam das «Mobile Büro» – eine spezielle Mappe, in der alle wichtigen Unterlagen gebündelt werden sollen. Damit soll für Klienten und Ämter endlich Schluss mit der mühsamen Sucherei sein.

Es sind die bekannten Fragen: «Wo habe ich eigentlich meinen Pass abgelegt?» «Und wohin ist eigentlich mein Mietvertrag verschwunden?» «Oder wo befinden sich all die Papiere und Unterlagen, die ich dringend für die Steuererklärung benötige?» Um in der westlichen Welt bestehen zu können, brauche es viel Wissen und eine gute Organisation der persönlichen Unterlagen. Viele Glärnerinnen und Glärner, ob zugewandert oder hier geboren, täten sich schwer mit den zahlreichen administrativen Prozessen in ihrem Leben. Dies schreibt die Glärner Schuldenberatungsstelle zusammen mit anderen Organisationen. Deshalb habe man sich etwas einfallen lassen.

## Nützlich für jede Person

Tanja Dürst, Budget- und Schuldenberaterin der Schuldenberatung Glärnerland (SBGL), Simone Vock, Geschäftsstellenleiterin Frami und Träffpunkt, Christine Saredi, Asylkoordinatorin und Audrey Hauri, Leiterin Soziale Dienste, haben sich zusammengeschlossen, um der Glärner Bevölkerung ein Produkt anzubieten, welches sie dabei unterstützt, Ordnung in das persönliche Büro zu bringen.

Das Ziel war es, ein Produkt zu finden, welches dabei unterstützt, den Umgang mit den eigenen Finanzen zu fördern, Schulden zu vermeiden und die Nutzung eines persönlichen Budgets zu stärken. Zunächst war der Fokus auf Menschen im Asyl- und Flüchtlingswesen gerichtet. Schnell war dem Projektteam aber klar, dass der Umgang mit Finanzen nicht an Nationalitäten gebunden ist, sondern

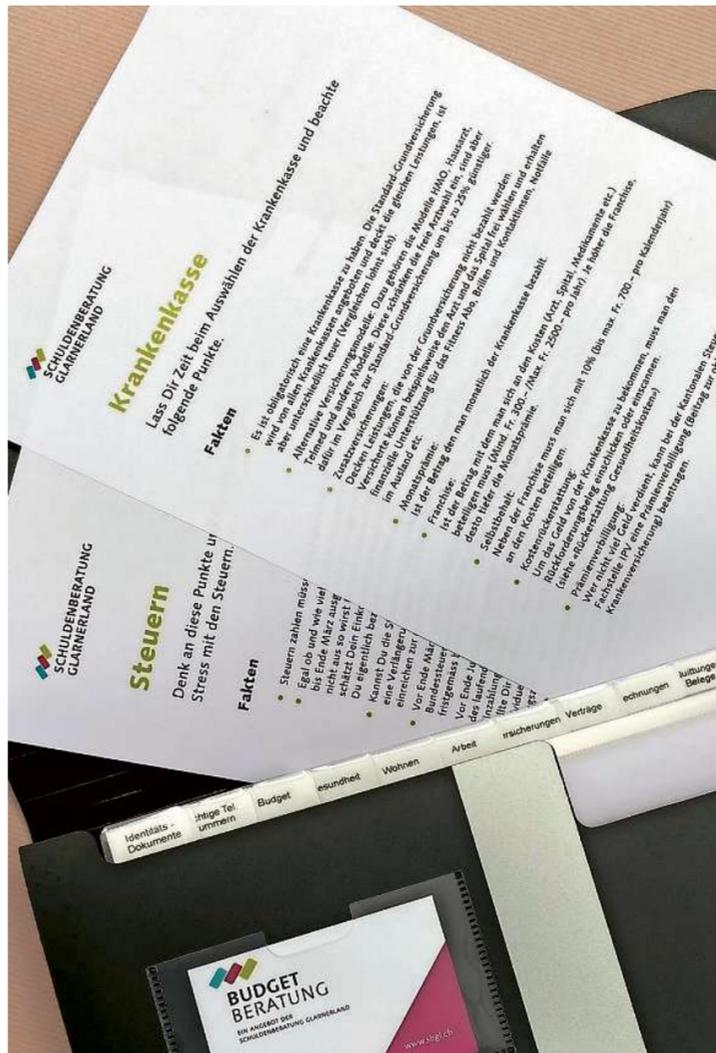
von jeder Person erlernt werden muss. Deshalb soll es jetzt für alle zur Verfügung gestellt werden.

## Das «Mobile Büro» in einer Mappe

Die ursprüngliche Idee war es, einen Flyer oder Ratgeber zu lancieren. Papier ist jedoch geduldig und über den Nutzen konnte nur spekuliert werden. Auf der Suche nach guten Ideen ist das Team auf ein Projekt der Schuldenprävention Stadt Zürich gestossen. Dank der Kooperation mit der Schuldenprävention Stadt Zürich und deren Vorlage konnte die Glärner Variante des «Mobilen Büros» geboren werden.

Die Idee ist simpel: Alle persönlichen Unterlagen sollen an einem Ort abgelegt werden. Statt einem Ordner oder mehreren Ordnern sollen die wichtigsten Unterlagen in einer handlichen Mappe aufbewahrt werden. Die Suche nach dem Pass, dem Mietvertrag oder der letzten Steuererklärung sollte damit dem Ende angehören. Auch alle

«Mit dieser Bündelung soll Ordnung und Übersicht geschaffen werden, was schlussendlich dazu führen soll, dass Schulden vermieden werden können.»



Endlich Ordnung: Wichtige Unterlagen finden ihren Platz in der neuen Mappe.

laufenden Rechnungen, die bezahlt werden müssen, finden sich dort wieder, und das persönliche Budget findet ebenfalls Platz in der Mappe. Mit dieser Bündelung soll Ordnung und Übersicht geschaffen werden, was schlussendlich dazu führen soll, dass Schulden vermieden werden können.

Das «Mobile Büro» ist ganz auf die Bedürfnisse des Kantons Glarus angepasst worden. So finden sich darin zum Beispiel auch hilfreiche Anlaufstellen und Adressen zum Thema Finanzen, aber auch Informationsmaterial und Checklisten zu den jeweiligen Themenregistern. Die Mappe soll nun bei den unterschiedlichen Glärner Beratungsstellen zum Einsatz kommen. Dies mit dem Ziel, möglichst viele Glärnerinnen und Glärner bei der Ordnung in ihren persönlichen Unterlagen zu unterstützen.

## Kostenlos beziehbar

Das «Mobile Büro» kann ab sofort bei der Schuldenberatung Glärnerland kostenlos bezogen werden. Auch die Sozialen Dienste, der Asylbereich und die Freiwilligenorganisation Frami und Träffpunkt werden laut Mitteilung der Schuldenberatung künftig mit dem «Mobilen Büro» arbeiten. Interessierte Fachstellen oder Institutionen können sich an Tanja Dürst von der Schuldenberatung Glärnerland wenden. «Gerne instruiert sie weitere mögliche Fachpersonen, die mit dem «Mobilen Büro» arbeiten möchten.» (eing/ckm)

Info: Tanja Dürst, Schuldenberatung Glärnerland, Schwanden, Telefon 055 644 14 44; schulden@sbgl.ch.

# Wie ein Mord dunkle Geschäfte ans Licht bringt

Mit «Die Tote am Wasserfall» stellt die Weesner Autorin Regine Imholz einen spannenden Krimi vor, dessen Handlung in der Surselva spielt.

## von Maya Höneisen

Ganz zuhinterst bei den Wasserfällen des Panixersees liegt Bigna Casanova. Leblos – mit einem einzigen Stich ins Herz getötet. Was wollte diese schöne junge Frau bloss morgens in aller Herrgottsfrühe an diesem Ort? Hauptkommissar Matti Coray und seine Kollegin Katja Kurtz stehen vor einem Rätsel. Nichts deutet auf einen Mörder hin. Keine Spur ergibt einen Sinn.

Der rätselhafte Tod von Bigna Casanova steht am Anfang des Buches «Die Tote am Wasserfall», dem ersten Krimi von Regine Imholz aus Weesen.

## Keine Regung beim Ehemann

Erste Hinweise führen zu Bignas Mann, dem über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten 61-jährigen Peder Casanova, ein skrupelloser, macht- und geldgieriger Baulöwe aus Schluein. Die Nachricht vom Tod seiner Frau scheint ihn kaum zu berühren.

Anders die Haushälterin Paola. In Tränen aufgelöst, bricht sie zusammen. Sie scheint mehr zu wissen über die Dame des Hauses. Tatsächlich standen sich die beiden Frauen nahe. Paola weiss von Bignas jungem Liebhaber in Zürich. Der Gerichtsmediziner lässt eine weitere Bombe platzen: Bigna war schwanger. Von ihrem Mann kann dieses Kind kaum sein, teilen die beiden Eheleute doch höchstens gelegentlich noch den Tisch.

Während eines Spaziergangs durchs Dorf raunt ein Einheimischer Hauptkommissar Coray zu: «Die haben alle Dreck am Stecken.» Er spricht wohl die Machenschaften des Baulöwen und seiner Kumpane im Dorf an. Für Coray und Kurtz sind es nun zwei Spuren, denen sie nachgehen müssen. Die eine führt nach Zürich zu Bignas Geliebtem. Hat er Bigna ermordet? Und wenn ja, warum? Auf der anderen Spur geht das Kommissarsteam den Gerüchten um Korrup-



Zweites Baukartell? Regine Imholz erzählt in ihrem Buch von einem skrupellosen Baulöwen aus Schluein.

tion in der Bauwirtschaft nach. Als eine Wirtschaftsjournalistin Coray an den Skandal um das Bündner Baukartell erinnert und sich überzeugt zeigt, dass Ähnliches auch in der Surselva vor sich geht, vermutet Coray erst recht, auch Casanova sei in solch dunkle Geschäfte verwickelt. Zumal die Tochter eines ehemaligen Zürcher Bankers, die auf der Gemeindekanzlei arbeitet, ihm steckt, in Schluein hätten auch gewisse Gemeinderäte keine weisse Weste.

Die Spurensuche wird knifflig. Wer hat Bigna wirklich getötet? Ihr Mann selbst, ihr Liebhaber? Oder wusste sie zu viel, hat damit ihren Mann erpresst und ist deshalb korrupten Leuten aus dem Duskreis Casanovas zum Opfer gefallen?

## Die Surselva als zweite Heimat

Autorin Imholz gelingt es in ihrem Buch «Die Tote am Wasserfall», den Spannungsbogen bis zuletzt hochzu-

halten. Bis zum Schluss deutet nichts auf den Mörder und sein Motiv hin. In einer leichten, lebendigen Sprache zeichnet sie die Charaktere der Figuren und deren Handlungen nach, oft gepaart mit Augenzwinkern und Witz. Treffend sind auch die Beschreibungen der Landschaft und der Dörfer in der Surselva, die bis ins Detail der Realität entsprechen.

Die 1958 geborene Imholz arbeitete rund 20 Jahre bei der Flugsicherung Skyguide. Bereits damals schrieb sie in ihrer Freizeit Reportagen für die «Zürichsee-Zeitung». Viele Jahre lang war sie als Redaktorin bei derselben Zeitung und als freie Journalistin tätig. Einen Teil des Jahres verbringt Regine Imholz in der Surselva, die für sie zu einer zweiten Heimat geworden ist.

Regine Imholz: «Die Tote am Wasserfall». Somedia-Buchverlag. 176 Seiten. 24.90 Franken.

INSERAT



STOREN UND ROLLLÄDEN

Alpenblickstrasse 7 · 8853 Lachen  
Tel. 055 451 55 33

www.arondo.ch

Für uns ist keine Terrasse zu klein.



10%

Rabatt

auf Sonnenstoren bis Ende Mai 2021